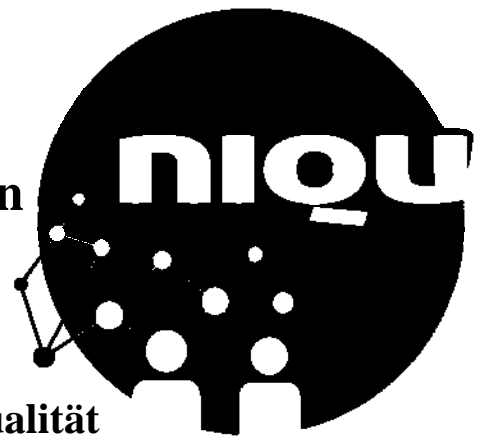


# Netzwerk Integrierter Gesamtschulen zur Qualitätsentwicklung im Unterricht (NIQU)



## Konzept zur Verbesserung von Unterrichtsqualität Aktualisierte Fassung für den 2. Durchgang 2011-2013 01.09.2010

Durch die Schulinspektionsberichte wurde an allen Schulen deutlich, dass insbesondere bei der Qualität des Unterrichts ein klarer Handlungsbedarf gesehen wird. Die Integrierten Gesamtschulen der Region Hannover arbeiten seit einem Jahr in diesem Qualitätsnetzwerk zusammen. Bei NIQU steht die Qualitätsverbesserung des Unterrichts im Zentrum des Interesses. Die im Projekt beteiligten Lehrkräfte arbeiten im Team gemeinsam an der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation ihres Unterrichts. Dabei werden sie im Rahmen dieser Konzeption fachlich, methodisch und organisatorisch unterstützt. Mit dieser Konzeption soll sichergestellt werden, dass letztlich die Unterrichtspraxis **aller** Lehrkräfte der Schule in Hinblick auf die angestrebten Qualitätsmerkmale verändert wird. Zum besseren Austausch aller erarbeiteten Materialien wurde im August 2010 eine NIQU-Homepage unter [www.niqu-region-hannover](http://www.niqu-region-hannover) eingerichtet.

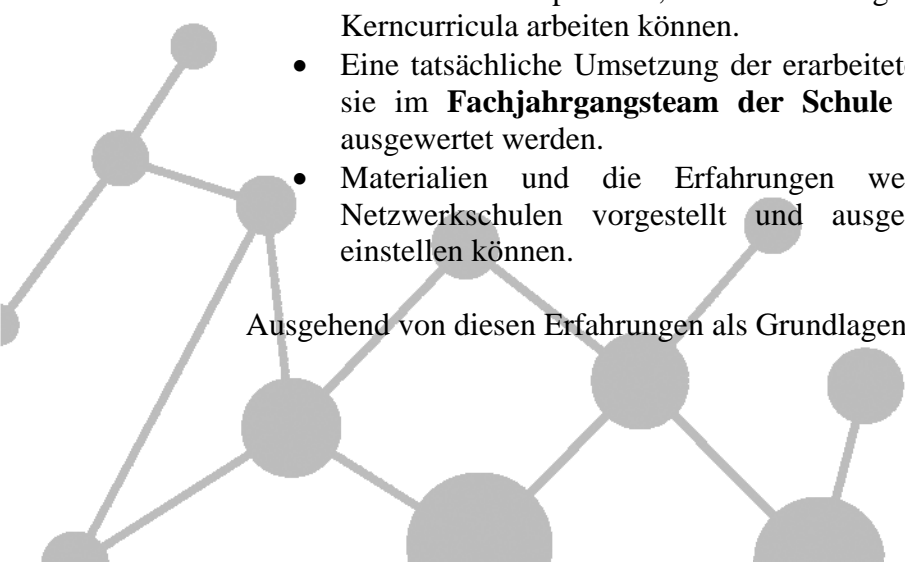
Für den zweiten Durchgang rückt der Umgang mit heterogenen Lerngruppen ins Zentrum des Interesses. Insbesondere für die Fächer mit äußerer Fachleistungsdifferenzierung in den Jahrgängen 7 und 8 (EN, MA, DE) könnte im Rahmen von NIQU an Alternativen zur äußeren Fachleistungsdifferenzierung in G-, E- und demnächst auch Z-Kursen gearbeitet werden. Daneben geht es in vielen Fächern um die Umsetzung der neuen Kerncurricula. Auch dafür könnte NIQU eine gute Plattform sein.

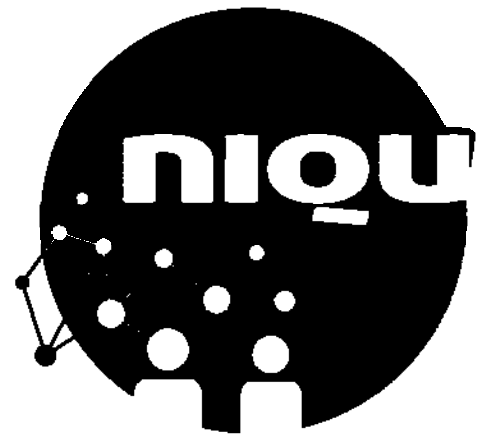
### 1. Grundlagen und Voraussetzungen

Die Verbesserung von Unterrichtsqualität erfolgt nach unserer Erkenntnis dann am effektivsten, wenn folgende Bedingungen eingehalten und umgesetzt werden:

- Die Struktur eines Fortbildungsprogramms muss so angelegt sein, dass eine schulinterne und schulübergreifende **Kooperation** bestmöglich gefördert wird.
- Eine Verbesserung von Unterricht kann nicht überall gleichzeitig erfolgen. Es müssen Schwerpunkte gesetzt werden, eine **Fokussierung** erfolgen.
- Regelmäßige **Impulse von außen** erweitern die Kompetenzen der Fachkollegen.
- Der Effekt einer Fortbildung auf den tatsächlichen Unterricht ist am größten, wenn er **fächerspezifisch** erfolgt.
- Die schulübergreifende Kooperation ist am effektivsten, wenn Lehrkräfte **derselben Schulform** kooperieren, da sie dann gemeinsam an der Umsetzung derselben Kerncurricula arbeiten können.
- Eine tatsächliche Umsetzung der erarbeiteten Materialien erfolgt am ehesten, wenn sie im **Fachjahrgangsteam der Schule** gemeinsam im Unterricht erprobt und ausgewertet werden.
- Materialien und die Erfahrungen werden zwischen den Fachteams der Netzwerkschulen vorgestellt und ausgetauscht, sodass sich **Synergieeffekte** einstellen können.

Ausgehend von diesen Erfahrungen als Grundlagen wurde das folgende Konzept entwickelt.





## 2. Organisation und Dauer

### **Erster Durchgang 08/2009-07/2011 - Zweiter Durchgang 08/2011-07/2013**

Die Netzwerkschulen arbeiten in diesem Projekt über jeweils zwei Jahre zusammen. Der erste Durchgang endet im Juli 2011. Der mögliche **Ablaufplan** für die nächsten zwei Jahre des zweiten Durchgangs ist als Anlage beigefügt. Er kann bei Bedarf den Erfordernissen angepasst werden. Am neuen Durchgang können und sollen sich dann auch andere Fachteams der Schulen beteiligen.

Mindestens 3 oder 4 Kolleginnen und Kollegen eines Jahrgangsteams bilden in ihrem Fach da **Fachteam** der Schule, das an den Fortbildungsveranstaltungen teilnimmt.

3 – 5 Teams verschiedener Schulen einer Schulform werden fachspezifisch zu **Fachsets** zusammengefasst und von einem Setkoordinator betreut (Aufgaben des Setkoordinators s. Anhang). In den Fachsets arbeiten also 12 bis 25 Lehrkräfte der Fachteams von 3 bis 5 Schulen im Sekundarbereich I und dem 11. Jahrgang zusammen.

Grundsätzlich können in **allen** Fächern Fachsets eingerichtet werden, wenn sich 3 bis 5 Teams verschiedener Schulen finden, die darin mitarbeiten wollen.

Die verschiedenen Fachsets aller Schulen werden insgesamt von einer Gesamtkoordinatorin betreut und unterstützt (Aufgaben der Gesamtkoordinatorin s. Anhang).

#### **a) Arbeit im Fachteam einer Schule**

##### **Variante 1**

Die Fachkolleginnen und -kollegen verpflichten sich, ein konkretes Unterrichtsmodul (eine Unterrichtseinheit, ein Projekt, offene Aufgaben, ein Konzept zur Einführung eines bestimmten Sachverhaltes...) entsprechend der Anforderungen eines kompetenzorientierten Unterrichts innerhalb von zwei Jahren zu entwickeln, zu erproben, zu evaluieren und schulintern zu implementieren.

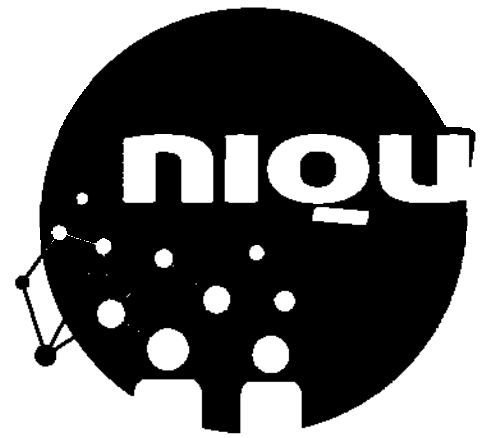
##### **Variante 2**

Fachteams für die Fächer Englisch, Mathematik und Deutsch entwickeln ein Konzept für binnendifferenzierten Unterricht unter Verzicht auf die äußere Fachleistungsdifferenzierung ab dem 7. Jahrgang bzw. für Deutsch im 8. Jahrgang. Dabei sollte zur Verringerung der Arbeitsbelastung möglichst auch eine Arbeitsteilung zwischen den Fachteams mehrerer Schulen erfolgen. Zur Organisationsstruktur der klasseninternen Differenzierung soll vor dem Start im Schuljahr 2011/12 eine Absprache erfolgen, sodass ein besserer Austausch zwischen den Schulen stattfinden kann.

In Mathematik wird zurzeit bereits ein Konzept zur klasseninternen Differenzierung in NIQU erprobt.

##### **Jour fixe**

Die Fachteams treffen sich zweiwöchentlich. Nach Möglichkeit soll dieser regelmäßige Termin fest im Stundenplan eingeplant werden. Ein Vorschlag zur zeitlichen Organisation der Arbeit ist als Anhang beigefügt.



#### b) Arbeitsweise im Fachset (schulübergreifend)

Die Treffen im Fachset finden fünf Mal pro Jahr statt. Sie haben drei Funktionen und sind daher auch in drei Abschnitte unterteilt. Zum einen berichten die Kolleginnen und Kollegen sich gegenseitig dem Fortschritt ihrer Arbeit und stellen Ergebnisse vor. Dabei erhalten sie

Rückmeldungen von den Kolleginnen und Kollegen der anderen Schulen (**schulübergreifende Kooperation**). Zum anderen wird in Form eines Vortrages ein fachlicher Impuls gesetzt, der in einer anschließenden praktischen Phase in konkretes Unterrichtsmaterial umgesetzt wird (**Fortbildung**). Darüber hinaus arbeiten die Kollegen an ihren jeweiligen Projekten weiter und treffen ggf. schulübergreifende Absprachen (**kooperative Erarbeitung**). Ein Vorschlag zur Organisation von Fachsettreffen befindet sich im Anhang.

#### c) Treffen der Fachsets aller Fächer

Mindestens einmal pro Jahr findet ganztägig ein Treffen der Fachsets aller Fächer statt, das der Fortbildung und dem Austausch dient. Dort finden zum einen Vorträge und Workshops statt, die auch fachübergreifend oder fächerunspezifisch sein können. Zum anderen können dabei auch die Arbeitsergebnisse der Fachteams aller Schulen präsentiert werden, damit ein fächer-übergreifender Austausch erfolgen kann.

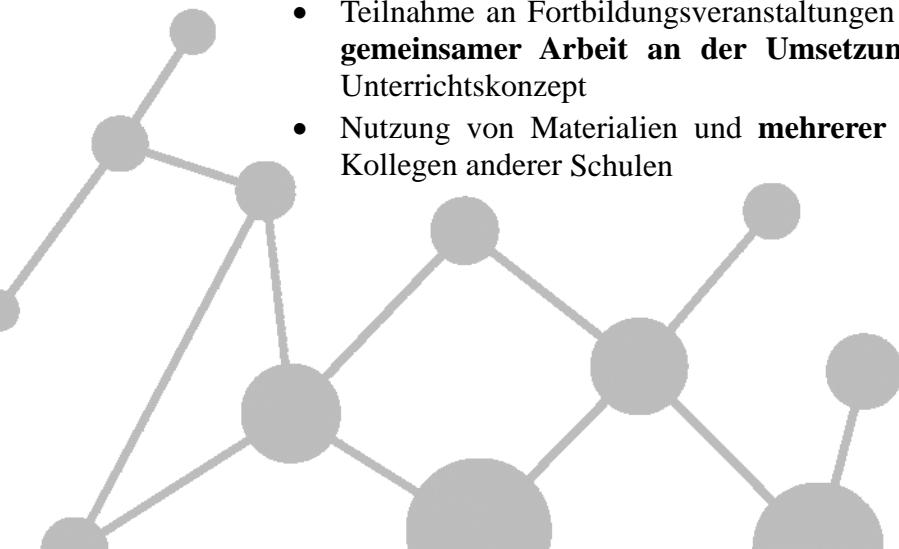
### 3. Abläufe an der Schule bei Teilnahme an dem Konzept

Die jeweilige **Fachkonferenz** entscheidet, ob die Schule mit dem entsprechenden Fach an der Fortbildung über die Dauer von zwei Jahren teilnimmt. Außerdem beschließt sie, welche Kolleginnen und Kollegen eines Jahrgangsteams an den Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen und legt fest, welches Modul entwickelt werden soll. Dabei muss berücksichtigt werden, dass eine einvernehmliche Verteilung der Module auf die Jahrgänge zwischen den beteiligten Netzwerkschulen möglich ist.

Die **Fachteams** der Netzwerkschulen koordinieren mit Unterstützung des **Fachmoderators** und **Fachsetkoordinators** die Erarbeitung der Module.

### 4. Nutzen für die Kolleginnen und Kollegen der Schule

- **Unterstützung** bei der Erarbeitung von Modulen durch Fachkolleginnen und -kollegen der eigenen Schule und anderer Schulen
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zu aktuellen Themen mit anschließender **gemeinsamer Arbeit an der Umsetzung** der Erkenntnisse in das entwickelte Unterrichtskonzept
- Nutzung von Materialien und **mehrerer** erprobter Module von Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen





## 5. Aufgaben der Lehrkräfte im Fachteam einer Schule

- Erarbeitung, Erprobung, Evaluation und Dokumentation **eines** verabredeten Moduls bzw. eines Konzepts zur Aufhebung der äußeren Fachleistungsdifferenzierung
- Gegenseitige Hospitation und Beratung bei der Durchführung des Unterrichts im Rahmen der Arbeit am Modul bzw. der Konzeption
- Nutzung von Schüler-Feedback-Verfahren
- Präsentation der Arbeitsergebnisse bei den Set-Treffen und bei den Fachkollegen
- Schulinterne Implementierung des erarbeiteten Moduls bzw. der Konzeption
- Beratung der Fachkollegen bei der Umsetzung des Moduls bzw. der Konzeption (im jeweils 2. Jahr des Durchgangs)

## 6. Schulübergreifende Implementierung

Die Vorstellung eines neu entwickelten Moduls findet in Form einer ca. zweistündigen Ergebnispräsentation statt. Das verantwortliche Fachteam lädt dazu die Fachkollegen des entsprechenden Jahrgangs aller Netzwerkschulen ein, präsentiert und erläutert die erstellten Materialien und stellt ggf. Exponate aus. Alle beteiligten Schulen können die Materialien aller neu erstellten Module über die NIQU-Homepage herunterladen.

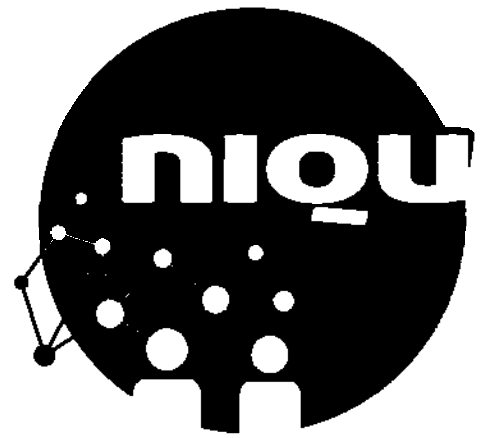
In den Fachkonferenzen der beteiligten Schulen werden die erstellten Materialien und Konzepte vorgestellt und ein Vorgehen zur Umsetzung beschlossen.

### Ergebnis und Ausblick

Erfahrungsaustausch und Workshops unterstützen die NIQU-Schulen bei der Implementierung der Module bzw. bei der Umsetzung der entwickelten Konzeption zum binnendifferenzierten Unterricht, sodass die NIQU-Schulen einen gemeinsamen Schritt zur Verbesserung von Unterrichtsqualität gehen werden. Dabei wird nichts so gut sein, dass es nicht noch verbessert werden könnte. Die Qualitätsverbesserung von Unterricht bleibt ein permanenter Prozess, der auch über die nächsten beiden Jahre des zweiten NIQU-Durchgangs hinaus fortgesetzt werden soll.

## 7. Aufgaben der Netzwerkschulen

- Entlastung der Lehrkräften eines Fachjahrgangsteams mit 0,5 LWS pro Lehrkraft
- Ausrichten von 2 bis 3 Set-Treffen pro Fach innerhalb von 2 Jahren
- Anteilige Beteiligung an der Finanzierung (s.u.)
- Freistellung der beteiligten Lehrkräfte für die ganztägigen Workshops ein oder zweimal pro Jahr
- Koordination der Stundenpläne, sodass die nachmittäglichen Fachset-Treffen fünfmal im Jahr möglich sind.
- Kooperation der Didaktischen Leiter mit den Setkoordinatoren und der Gesamtkoordinatorin



## 8. Finanzierung

Die wesentlichen Kosten entstehen durch die Freistellung der Fachlehrkräfte vom Unterricht.

Dafür muss jede Schule einen angemessenen Weg finden.

- Kosten für die Fachsetkoordination
- Referentenkosten
- Materialkosten
- Dokumentationskosten

### **Grundsatz: alle Netzwerkschulen beteiligen sich anteilig an der Finanzierung**

Die Finanzierung erfolgt aus dem Fortbildungsbudget der Schulen. Jede Schule zahlt einen gemeinsam festgelegten Anteil analog zum derzeit verabredeten Modus aus dem Fortbildungsbudget. Es wird das eingerichtete NIQU-Konto fortgeführt. Externe Sponsoren, wie z.B. die Robert-Bosch-Stiftung, werden auch im zweiten Durchgang um Unterstützung gebeten.

## 9. Gesamtkoordination durch das NIQU-Team

Das NIQU-Team setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Gesamtkoordinator/in
- alle Fachsetkoordinatoren
- 2 oder 3 Vertretern aus der Runde der Didaktischen Leiter
- einem Vertreter aus der Runde der Schulleiter

Das NIQU-Team trifft sich etwa einmal pro Quartal, um alle nötigen Absprachen zur Koordination im Netzwerk zu leisten. Zu den Sitzungen wird mit Tagesordnung eingeladen und ein Protokoll angefertigt. Die Federführung für die Durchführung der Koordinationstreffen hat die Gesamtkoordinatorin. Das ist die zuständige Fachberaterin für Unterrichtsqualität der Landesschulbehörde. (Aufgabenbeschreibung s.u.)

## 10. Kooperation mit der Universität u. a. Partnern

Die Netzwerkschulen streben an, im Rahmen der Lehrerbildung mit den Universitäten in Hannover und Hildesheim zusammenzuarbeiten. Im Rahmen von Fachpraktika, Examensarbeiten und Seminaren lässt sich eine für beide Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit praktizieren. Kooperationen mit anderen Partnern, wie z.B. dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW), den Studienseminaren und anderen Institutionen werden zum Nutzen des Netzwerks angestrebt und praktiziert.

## 11. Netzwerkschulen der Region Hannover sowie Hildesheim 2009 bis 2011

- |                   |                                      |
|-------------------|--------------------------------------|
| • IGS Kronsberg   | IGS Mühlenberg                       |
| • IGS Langenhagen | IGS Roderbruch                       |
| • IGS Linden      | IGS Vahrenheide                      |
| • IGS List        | Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim |

Eine Erweiterung des Netzwerks um weitere Integrierte Gesamtschulen für den Zeitraum 2011-2013 ist möglich.

Die IGS-Schulleiter/innen der Region Hannover haben diese Konzeption in ihrer Sitzung am 01.09.10 gemeinsam vereinbart.

Verantwortlich für diese aktualisierte Fassung der Konzeption ist das NIQU-Team 2010

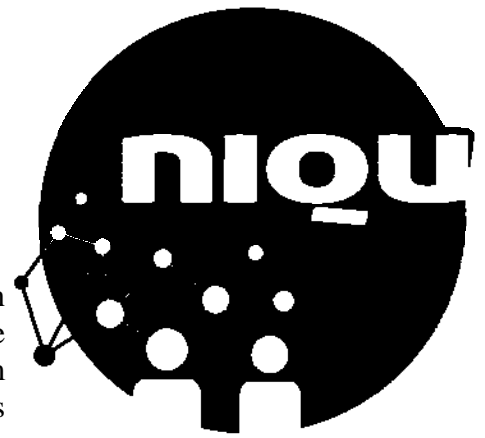
### **Das NIQU-Team 2010**

Andrea Berger  
Petra Hoppe

Wilfried Jannack  
Karin Wunderlich

Ulrike Bodenstein-  
Dressler

Andreas Koepsell  
Oswald Nachtwey



## Anhang: NIQU 2011-2013

Für den Fall, dass an einem Konzept zur klasseninternen Differenzierung gearbeitet wird, beginnt das Fachteam der Schule bereits zu Beginn des Schuljahrs mit der Umsetzung im Unterricht. Die Vorbereitung beginnt für alle neuen Fachsets möglichst schon mit dem Gesamtschultag am 2. Februar 2011.

Die nötigen Absprachen werden dann im Verlauf des 2. Schulhalbjahres 2010/11 getroffen.

Arbeitsorganisation innerhalb der 2 Jahre im Fachteam für den Fall, dass an einem Modul gearbeitet wird:

### Beginn 01.08.11

#### 1. Jahr

August - Dezember:

Grobplanung des Moduls:

Festlegung und Zuordnung der Kompetenzen

Januar/Februar:

Feinplanung des Moduls:

Erstellung der konkreten Materialien

ab März:

Durchführung des Moduls:

gegenseitige Hospitation, Feedback, Schülerfeedback

anschließend:

Evaluation, Erarbeiten von Verbesserungsvorschlägen

Ende des Schuljahres:

Information der Kollegen des nächsten Jahrgangs

das Vorgehen beim Durchführen des Moduls

#### 2. Jahr

August - Oktober:

Einarbeitung der Verbesserungsvorschläge

November/Dez.:

Übergabe und Erläuterung der Materialien an die Fachkollegen des nächsten Jahrgangs

ab Januar:

Unterstützung der Fachkollegen bei der Durchführung des Moduls:

gegenseitige Hospitation, Feedback, Schülerfeedback

März/April:

Evaluation des Moduls, Einarbeiten der Verbesserungsvorschläge

parallel:

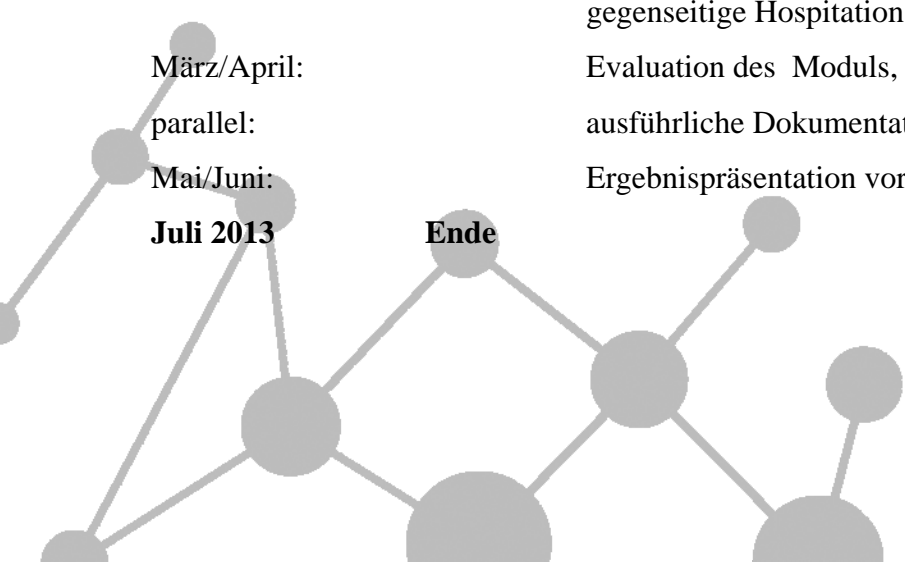
ausführliche Dokumentation des Moduls

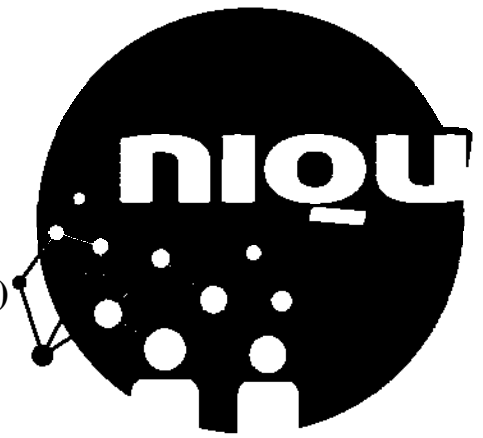
Mai/Juni:

Ergebnispräsentation vor Kollegen aller beteiligten Schulen

**Juli 2013**

**Ende**





## **Organisation des Fachset-Treffens (14:00 –17:00 Uhr)**

Ab 13:30 Uhr:	Eintreffen der Kolleginnen und Kollegen (Kaffee, Wasser, Kekse, ....)
14:00 Uhr:	Bericht aus den Schulen über die Arbeit am Modul, Vorstellung konkreter Unterrichtsmaterialien
14:45 Uhr:	Impulsreferat
15:15 Uhr:	Erarbeitung konkreter Materialien
15:45 Uhr:	Pause
16:00 Uhr:	Arbeit an den Modulen
16:45 Uhr:	Abschlussrunde: Organisatorisches, Feedback...
17:00 Uhr:	Ende der Veranstaltung

## **Aufgaben des Fachsetkoordinators**

- Koordination und Beratung der einzelnen Schulen bei der Auswahl ihres Arbeitsschwerpunktes
- Unterstützung der einzelnen Schule bei Problemen
- Organisation der Settreffen (Einladung mit Tagesordnung)
- Moderation der Settreffen
- Einladung von Fachleuten und Referenten (in Absprache mit dem Gesamtkoordinator) zu den Settreffen
- Zusammenarbeit mit dem Fachmoderator (potenzieller Referent für die Settreffen)
- Sammlung und Verteilung der Arbeitsergebnisse innerhalb des Sets
- Teilnahme an den Treffen des NIQU-Teams und der Fachsetkoordinatorentreffen

## **Aufgaben der Gesamtkoordinatorin**

- Unterstützung und Beratung der Setkoordinatoren
- Einladung und Leitung der NIQU-Team-Treffen
- Absprachen mit den Schulleitern und den Didaktischen Leitern
- Organisation und Moderation der Treffen aller Sets
- Einladung von Referenten oder Trainern zu den Treffen aller Sets
- Anlegen und Pflegen eines Datei geeigneter Referenten und Trainer
- Kontaktpflege zu den externen Kooperationspartnern (Universität, Studienseminare,...)